

# Aradeter Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Plata Steinet 2.  
Fernsprecher: 16—39. Postfach-Ronto: 87.119.

Folge 74. 28. Jahrgang.  
Arad, Mittwoch, den 24. Juni 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl  
87/1938.

## Nordafrika — die „zweite Front“

Es ist noch nicht lange her, daß die Sowjets das Lied von der „zweiten Front“ anstimmten, um ihre Verbündeten über dem Wasser zu bewegen, ihnen, wenn schon nicht Hilfe, so doch Entlastung zuzulassen. Die Alliierten gaben sich auch „größte Mühe“ dieser Aufforderung nachzukommen, doch konnten sie es auf keinen grünen Zweig bringen. Was sie auch unternahmen — erinnern wir uns der Schiffs- und Gummisohlenlandung der Briten bei Boulogne und St. Nazaire und der ruchlose Bombenangriffe der RAF auf offene deutsche Städte, ein Vorhaben das deutsche Flieger hundertsfach vergolten haben — alles mißglückte stets. Mit der Errichtung der vielumstrittenen „zweiten Front“, durch die sich die Sowjets aus der deutschen Zange zu ziehen hofften, wollte es nicht vorwärts gehen.

Das Problem der „zweiten Front“ war aber nunmal aktuell. Warum sollte sie auch nicht errichtet werden? Es kam auch so weit, allerdings mit dem kleinen Unterschied, daß nicht die Alliierten sich glücklich nennen konnten diese Forderung ihrer Verbündeten in die Tat umgesetzt zu haben, sondern die Achsenmächte waren es, die daraus eine Latsche werden ließen. Während das Echo der Kriegsdramatiker noch von einer Landung auf dem europäischen Kontinent (!) träumte, Pläne schmiedete, allerhand Küstungsbauschiffe ins Leben rief, lag das britische Bollwerk Malta Tag u. Nacht im Hagel deutscher u. italienischer Bomben.

Mit Sorgen sah die britische Regierung der Zertrümmerung ihrer Kieselstellung entgegen, wußte aber noch nicht, daß dies der Auftakt einer neuen britischen Niederlage in Nordafrika werden sollte. Denn während Malta militärisch vollkommen ausgehakt wurde, lief Geleitzug um Geleitzug, vollbeladen mit Munition, Soldaten und Waffen aller Art aus den italienischen Häfen und erreichten ohne Zwischenfall die nordafrikanische Küste.

Rommel rüstete zum entscheidenden Schlag u. England mußte zusehen, wie er Verstärkung herbeiholte. Die britischen Geleitzüge wurden im Mittelmeer vernichtet und Rommel schlug los.

Schon nach einigen Tagen konnte gemeldet werden, daß der Gegner über 10.000 Gefangene, 550 Panzer und über 200 Geschütze verloren hat. Es blieb jedoch nicht nur bei diesen Zahlen, denn als es Rommel gelang, die Armee Ritziß einzuleiten und nach Norden durchzustößen die Meerestüste zu erreichen und somit die englischen Armeen in zwei Teile zu spalten, da erhöhte sich die Zahl der Gefangenen auf fast 20.000. Ueber 800 Panzerkampfwagen und eine unübersehbare Anzahl an sonstigen Waffen und Munition wurden erbeutet.

Diese Ziffern gewinnen ihre erhöhte Bedeutung im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse des nordafrikanischen Kriegsschauplatzes, wo der Feind nicht mit Waffen wie im Osten, sondern nur mit einer verhältnismäßig geringen Anzahl hochwertiger Soldaten operieren kann, mit denen sehr haushälterisch umzugehen für ihn eine Lebensnotwendigkeit darstellt.

## Ausweis über die Blutopfer Rumäniens während dem einjährigen Krieg gegen den Sowjets

Bukarest. (Rador) Anlässlich der ersten Jahreshälfte seit dem Kriegseintritt Rumäniens gegen die Sowjets, gab der Ministerrat eine statistische Uebersicht über die bisherigen gebrachten Blutopfer im Verlaufe dieses Jahres heraus. Dieser zufolge betragen die Gesamtverluste 5998 Offiziere, 2633 Unteroffiziere und 148.941 Mann die teils gefallen, oder verwundet wurden, bezw. als vermisst ausge-

wiesen werden. Hieron erforderten die Operationen in Bessarabien und der Bukowina 1268 Offiziere, 566 Unteroffiziere und 29.714 Mann; jene am Dnejeßter, Bug und Obessa: 3839 Offiziere, 1554 Unteroffiziere und 94.349 Mann, die Operationen zwischen Bug und Dnejeß sowie Asowschen Meer: 355 Offiziere, 187 Unteroffiziere, 7.523 Mann und schließlich bei Kertsch, Donez und Sewastopol: 536 Offi-

ziere, 826 Unteroffiziere und 17.828 Mann. Berücksichtigt man, daß 70 Prozent dieser Verluste nach hergestellter Genesung wieder kriegsdiensttauglich sind und rechnet man die inzwischen erfolgten Neuzulassungen hinzu, so ergibt sich, daß die rumänische Armee gegenwärtig einen viel größeren Aktivstand aufweist als zu Beginn des Krieges. Mit diesem erhöhten Kraftentfaltung und einer einjährigen Kriegserfahrung tritt die rumänische Armee in das zweite Kriegsjahr um den entscheidenden Sieg an ihre Fahnen zu heften.

## Tobruk u. Bardia gefallen

Führerhauptquartier, 21. Juni. Berlin. Das DRW gibt bekannt: Deutsche und italienische Truppen unter der Führung des Generaloberst Rommel, haben den größten Teil der Festung Tobruk erstickt, worauf ein englischer Parlamentär die Uebergabe der Festung anbot. Stadt und Hafen befinden sich im

Besitz der deutsch-italienischen Truppen. Ueber 25.000 Gefangene darunter mehrere Generale sowie unübersehbare Mengen von Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in die Hände der Achsenruppen. In weiterer jäher Verfolgung der Briten wurde Bardia und Bir el Gobi ebenfalls genommen.

## Helden der Luft

Berlin. (DRW) In der See- und Luftschlacht im Mittelmeer bei der Zerschlagung der britischen Geleitzüge zeichneten sich ein Sturzkampfschwader unter Führung des Major Egel, die Jagdstaffel des Hauptmann Belger sowie die Besatzungen von 2 Kampfflugzeugen besonders aus.

## Gewastopols stärkstes Befestigungswert gefallen

Führerhauptquartier, 21. Juni. Berlin das DRW gibt bekannt: Im Nordteil der Festung Sewastopol fiel am gestrigen Tage auch das Befestigungswert Lenin. Damit sind sämtliche Forts der Nordfront von Sewastopol mit Ausnahme des Küstenforts in deutscher Hand. Darunter die stärksten Werke Stalin, Magin Gorli, Bastion Molotow, zahlreiche Forts und mehrere Artilleriewerke. In das noch zäh verteidigte Küstenfort sind deutsche Truppen eingebrungen und stehen im hartn. Nahkampf in den vom Gegner noch gehaltenen Bunkern.

Brände hervor. Vor Sewastopol haben sich der Kommandeur einer Radfahrabteilung Major Bates, ein Schwadronchef Oberleutnant Fuchs und der Chef einer Pionierkompagnie Oberleutnant Fleber durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Oberleutnant zu Sippe Wasserfels errang in der letzten Nacht 3 Luftfänge, Hauptmann Denz seinen 35. Nachjagdsieg.

## Auszahlung der erhöhten Pensionsgebühren an GFR-Pensionisten

Arad Die Pensionsklasse der kriegsgefallenen GFR Pensionisten gibt bekannt, daß bei der Auszahlung der Juni-pension auch die erhöhten Pensionsgebühren vom Monat Januar bis Juni zur Auszahlung gelangen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß jene Pensionisten der GFR, die auf Bonn für Holztransport Anspruch erheben, sich am 20. Juni von 9—1 Uhr in der Kanzlei des Pensionistenverbandes einfinden mögen.

## Staatsakt zum Leichenbegängnis des Reichsleiters Adolf Hühnlein

Berlin. (DRW) In München fand am Sonntag der feierliche Staatsakt zum Leichenbegängnis des Reichsleiters und Chef des NSDAP, Adolf Hühnlein statt. Der Führer selbst war persönlich erschienen, um von seinem langjährigen treuen Mitarbeiter Abschied zu nehmen. In der Abschiedsrede die Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hielt, würdigte dieser in herzlichen Worten die Verdienste dieses Ältesten und verkinstvollsten Mitkämpfers des Führers und der Partei, wobei er im besondern die Leistungen hervorhob, die sich der Verstorbene in der

Errichtung des NSDAP erworben hatte, das im gegenwärtigen Kriege von so entscheidender Bedeutung ist und das seine ureigenste Schöpfung war.

Nach Beendigung der Rede trat der Führer unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden...“ an die Bahre und verabschiedete sich von seinem treuen Mitarbeiter, worauf er sein Beileid den Familienmitgliedern des Verstorbenen, Frau Hühnlein und den beiden verheirateten Töchtern ausdrückte. Damit erreichte der feierliche Staatsakt sein Ende.

# Kürze Nachrichten

Während des 4-tägigen Bombenangriffes der Japaner auf Port Darwin, schossen diese 46 feindliche Flugzeuge ab, wobei sie selbst nur 2 Flugzeuge verloren.

Im Hafen von Gibraltar liefen gestern die beiden Zerstörer G-30 und Antelope, sowie ein Kreuzer der britischen Flotte ein, die alle drei schwer beschädigt waren. (M)

In Schweden werden die massenhaft aufgetretenen Erdflöhe mit Arsenstaub bekämpft.

Auf Kuba landeten 20 Schiffbrüchige eines Dampfers der unter der Flagge von Nicaragua fuhr und von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. (DMB)

Privatmeldungen aus London zufolge soll General Ritchie, der geschlagene britische Heerführer in Nordafrika, seiner Stelle entbunden worden sein.

Eine japanische Abordnung wird in den nächsten Tagen nach Thailand abreisen, um den Besuch der thailändischen Abordnung die im Vormonat in Tokio weilte, zu erwiedern. (DMB)

Im Zembersch ist im Alter von 47 Jahren die Pfarrersgattin Ida Kömer gestorben.

Das Gesundheitsamt in Chihsiu hat angeordnet, daß die Eisenbahn in Bessarabien nur jenen Reisenden in der dritten Klasse Fahrkarten ausgestellt, die einen Desinfektionschein ausweisen können.

In Kronstadt wurden 40 Einwohner, darunter zwölf Deutsche, wegen Nichtbevolgung der Verbunklungsvorschriften vom Kriegsgericht zu Geldstrafen verurteilt.

In Subosch (Stedenbürgen) sahle die Genbarmerie zwei Beute, die Weizen und Mais gestohlen hatten.

Im Kronstadt wurde gestern der 38-jährige Kaufmann Erwin Schmidt zu Grabe getragen.

Die Berliner Philharmoniker befinden sich zur Zeit auf einer neuen Gastspielreise nach der Schweiz, wo sie unter der Leitung Professor Furtwänglers Konzerte in Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich geben.

Deutschland wird sich am 14. bis 24. August in Budapest vom 14. bis 24. August u. Barcelona vom 8. bis 25. September beteiligen.

In Bissabon trafen gestern weitere 350 deutsche Heimkehrer aus Amerika ein, die die Fahrt ins Reich fortsetzten. (DMB)

Im Polizeiarrest von Breaza beging der 48-jährige Ion Sabu aus Furcht vor Strafe Selbstmord, indem er sich in der Arrestzelle mit seinem Hosenträger erhängte.

Der Preis des zur Ausstellung gelangenden Speiseöls wurde mit 94 Lei pro kg festgesetzt, für feines Sonnenblumenöl im Kleinhandel 90, roh 88 Lei pro Liter.

Der Dreßdener Professor Grieser erfand einen Vorgang nach welchem auf einer einzigen Photoplatte von 9 mal 12 cm nicht weniger als 10.000 Buchdruckseiten ausgenommen und wiedergegeben werden können.

In Belgrad wurde ein Bäcker, der Mehl über dem Höchstpreis abgab, mit 25 Stockstreichen und 10 Tage Arrest bestraft. (DB)

In Kanada müssen alle Junggesellen und Witwer bis zum 35. Lebensjahr zum Militärdienst einrücken und sollen für Großbritannien die Kasernen aus dem Feuer holen.

## Tschechischer Kaplan gewährte den Heydrich-Mördern Unterschlupf

Prag. (DMB) Die tschechische Presse kommentiert die Verhaftung und Hinrichtung der Mörder des H-Obergruppenführers Heydrich und führt aus, daß die Mörder schon vor einigen Monaten seitens britischer Flugzeuge mit Fallschirmen in der Tschechei abgesetzt wurden. Bei Prag wurden sie von einem tschechischen Kaplan in einer Kirche versteckt gehalten, bis sie ihr Unternehmen durchführen konnten.

Abschließend bemerkt die Presse, wenn auch die Verbrecher von der gerechten Strafe erreicht wurden, so muß doch gesagt werden, daß die eigentlich Schuldigen in London sitzen.

## Die Geheimklausel im britisch-sowjetischen Abkommen

Rom. (R) Als Eden im britischen Abgeordnetenhaus das Abkommen mit dem Sowjet belanntgab, erklärte er, daß der Vertrag keine geheimen Klauseln enthalte. Trotz dieser Versicherung, wurde es bekannt, daß Eden, wie gewöhnlich, so auch diesmal die Unwahrheit gesagt hatte und der Vertrag tatsächlich Geheimklauseln enthielt über die Türkei, die Schweiz und andere neutrale Länder ihre Unzufriedenheit äußerten.

Englands den Sowjets das Recht eingeräumt worden sein, alle vor dem 22. Juni 1941 besetzt gehaltenen Gebiete, wie Finnland, das Baltikum, Polen, Bessarabien, Bukovina wieder zu besetzen. Außerdem wird den Sowjets die Durchfahrt aus dem Schwarzen ins Mittelmeer zugesagt und Bulgarien wäre zu bolschewisieren. Griechenland muß Dominion Englands werden. Es ist als natürlich vorauszusetzen, daß außer dieser Geheimklausel auch andere ähnliche bestehen, die auf die Bolschewisierung Europas abzielen.

Wie die „Krazer Zeitung“ mitteilt, soll in einer Geheimklausel seitens

## Materialmangel verursachte Niederlage in Nordafrika

Rom. (R) In einer Radioansprache gab der englische Abgeordnete Vernon Barlett Ausführungen zu den Ereignissen der letzten Tage und bemerkte u. a.

„Ich wünsche, ich hätte nichts mehr über Syrien zu sagen. Dennoch, erklärte Barlett weiter, muß ich etwas sagen, Wir haben in Syrien eine Niederlage erlitten, ich wiederhole, wir haben in Syrien eine Niederlage erlitten!“

sprechendem Kriegsmaterial zuzuschreiben. Während der Gegner in der Lage ist, das notwendige Kriegsmaterial, trotz unserer Bedrohung durch See- und Luftflotte in kürzester Zeit an wichtigen Punkten zu konzentrieren, müssen wir 10-mal längere Wege zurücklegen um diese Punkte zu erreichen.

Diese Niederlage, erklärte der Sprecher weiter, ist dem Mangel an ent-

sprechendem Kriegsmaterial zuzuschreiben. Während der Gegner in der Lage ist, das notwendige Kriegsmaterial, trotz unserer Bedrohung durch See- und Luftflotte in kürzester Zeit an wichtigen Punkten zu konzentrieren, müssen wir 10-mal längere Wege zurücklegen um diese Punkte zu erreichen.

## Aufhören des Schiffsverkehrs zwischen Nord- und Südamerika

Amsterdam. (DMB) Wie aus Buenos Aires gemeldet wird trafen in dem dortigen Hafen im Monat Mai nur 2 nordamerikanische Dampfer mit insgesamt 7000 BRZ ein. Diese außerordentliche Drosselung des bishe-

rigen Schiffsverkehrs ist der Wirkung der deutschen U-Boote zuzuschreiben und hat in der Bevölkerung der Südstaaten große Besorgnisse betreffs der wirtschaftlichen Versorgung in der Zukunft dieser Staaten, ausgelöst.

## Anfragen wegen Kriegsgefangener

Das Deutsche „Rote Kreuz“ erteilt Auskunft

Berlin. Die Angehörigen deutscher Kriegsgefangener werden gebeten, in Zukunft alle Anfragen, ausschließlich an das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes, Berlin SW 61, Blücher Platz 2, zu richten, falls nicht schon die örtlich zuständigen Landesstellen des Deutschen Roten Kreuzes Auskunft geben können.

mit den Angehörigen der Kriegsgefangenen behindert. Deshalb hat das DRK die eingangs erwähnte Bitte an die Angehörigen gerichtet, sich ausschließlich an das Deutsche Rote Kreuz zu wenden. Es wird gleichfalls gebeten, auch von fernmündlichen Anfragen an das DRK Abstand zu nehmen.

Das DRK ist für die Dauer des Krieges vom Chef des DRK mit der ergänzenden fürsorglichen Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland und mit der zusätzlichen Nachrichtenübermittlung an die Angehörigen deutscher Soldaten beauftragt worden. Das DRK hat auch die Verwaltung und Zuteilung der den deutschen Kriegsgefangenen zuerkannten Kontingente an bewirtschafteten Verbrauchsgegenständen übernommen und versorgt die Kriegsgefangenen auch mit Unterhaltungs- und Fachliteratur. Die Arbeiten des DRK würden aber durch unmittelbaren Briefverkehr

Wir müssen feststellen, daß unsere Frauen vom Land eine ganz besondere Aufgeschlossenheit für den Grobeinsatz zeigen. Die Bäuerin ist bereit, all ihre Kräfte für die Sicherung der Ernährung für Front und Heimat bereitzustellen. Die Landfrau spannt all ihre Kräfte zur höchsten Leistung an, sie zeigt auch größtes Verständnis für den Einsatz der Frauen aus der Stadt, jedoch will sie zuerst alle ei-

## Vollzugsgruppenführer Pate

bei einer Banater Viehhändlerfamilie  
Vollzugsgruppenführer Andreas Schmidt, hat in der Banater Gemeinde Deutschankum/Chael die Patenschaft beim 13. Kind von welchen 9 am Leben sind, des ganz mittellosen Ehepaares Anton und Anna Seibi übernommen. Bei der Taufe, wurde der Vollzugsgruppenführer vom Kreisleiter M. Stein vertreten. Nach dem Taufakt, bei welchem dem Jungen der Name Adolf gegeben wurde, überreichte der Kreisleiter im Auftrage des Vollzugsgruppenführers als Patengeschenk ein Einlagenbuch über einen namhaften Betrag.

## Neuer Polizeiquästor in Arab

Arab. Wie wir in unserer gestrigen Folge berichteten, ist der bisherige hiesige Polizeiquästor Pop-Balbi auf eigenes Ansuchen zum Frontdienst eingezogen.

Auf die Dauer seiner Abwesenheit hat am gestrigen Tage der Polizeichef von Curtich, Dumitru Tra, die Aufgaben des Polizeiquästors übernommen.

## Hobe Auszeichnung

Der Führer verließ Oberleutnant Marzeille, Staffellapitän in einem Aufgeschwader als 12. Offizier der Armee, anlässlich seines 100. Luftfluges die Schwerter zum Ehrenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes. Die Auszeichnung wurden mit einem Handschreiben des Führers an Oberleutnant Marzeille ausgefolgt.

## Alexandria wurde zur Lazarettstadt

Istanbul. (DMB) Wie uns Alexandria berichtet wird, treffen dort ununterbrochen Lazarettzüge aus Syrien mit Verwundeten ein.

In der Stadt u. Umgebung wurden die Villen requiriert und zu Spitalern hergerichtet und die zahlreichen Verwundeten unterbringen zu können. Arabische Ärzte wurden von den Briten zu Spitaldiensten herangezogen.

## Wichtige Punkte von Japanern besetzt

Tokio. (R) Meldungen japanischer Marinekreise besagen, daß am 24. Mai japanische Marinestreitkräfte die beiden Inseln Buru und Sanana auf der Inselgruppe der Molukken besetzten. Damit haben die Japaner äußerst wichtige strategische Punkte nördlich von Australien in ihre Hand bekommen. Die Bewohner der Insel setzten den Landenden keinen Widerstand entgegen, sondern empfingen sie freundschaftlich.

Amerikaner müssen Ägypten verlassen.

Kairo. (DMB) Die amerikanische Regierung richtete an ihre ägyptische Vertretung die Aufforderung, alle USA-Staatsbürger anzuweisen, Ägypten binnen kürzester Zeit zu verlassen.

## Die Landfrau im Grobeinsatz

Wir müssen feststellen, daß unsere Frauen vom Land eine ganz besondere Aufgeschlossenheit für den Grobeinsatz zeigen. Die Bäuerin ist bereit, all ihre Kräfte für die Sicherung der Ernährung für Front und Heimat bereitzustellen. Die Landfrau spannt all ihre Kräfte zur höchsten Leistung an, sie zeigt auch größtes Verständnis für den Einsatz der Frauen aus der Stadt, jedoch will sie zuerst alle ei-

genen Kräfte mobil machen und nur im Fall der Notwendigkeit Hilfe im Haus und Garten verlangen. Die deutsche Bauernfrau ist sich dessen bewusst, daß sie Trägerin des Blutes und Bodens ist und daß es von ihrer Haltung abhängt, welchen Beitrag jeder einzelne deutsche Bauernhof in der Erzeugungsschlacht leistet, d. h. in welchem Umfang er sich in seiner Leistung der kämpfenden Front würdig erweist.

### Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

#### Lehrergehälter beheben!

Die Schullangestellten des Kreises Temeschburg können ihre Juni-bezüge am 23., die des Kreises Prinz Eugen am 24. d. M. von 8-12 Uhr vormittag beheben.

Am gleichen Tage sind die grünen Bögen, Gehaltslisten (stat personal), Jahresbericht und Haushaltungspläne abzugeben.

Das Schatzamt.

#### Die Sommwendfeier genehmigt

Das Abhalten der Sommwendfeiern ist von der Garnison unter Zahl 1819 vom 20. 6. für sämtliche Ortsgruppen des Gebietes Banat genehmigt worden.

### Ein Jahr Krieg

gegen den bolschewistischen Weltfeind

Bukarest. (R) Am heutigen, Montag den 22. Juni, fährt sich zum erstenmal der Tag, daß Rumänien an Seite Deutschlands, gemeinsam mit den anderen Staaten gegen den bolschewistischen Weltfeind in den Krieg getreten ist. Aus diesem Anlaß fand in allen Kirchen des Landes Dankgottesdienst statt, an welchen alle Militär- und Zivilbehörden teilnahmen und die Häuser trugen Flaggenschmuck.

Im besetzten Balkenraum wurde der Tag des Kriegseintrittes gegen die Sowjets zum Feiertag erklärt und am Nachmittag fanden in allen baltischen Städten Festakte statt.

#### 20 Tage Gefängnis für einen Trinker

Bukarest. Der stets betrunkene Christian Simionescu wurde von dem Schnellrichter der Bukarester Volkzeitungspräfektur zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt, da er, nachdem er sich einen tüchtigen Kausch geholt hatte, in der Straßenbahn und auf den Straßen Lärmte und Skandalen verursachte.

#### Unentgeltliche Rechtsbeihilfe in der Arbeitsversicherung

Das Unterstaatssekretariat für Arbeit hat bei allen Versicherungsämtern (Krankenkassa) Stellen für Rechtsbeihilfe errichtet. Die hier wartenden Rechtsanwälte, die in der Arbeitsgesetzgebung besonders bewandert sind, werden die Interessen der Arbeiter jeder Art kostenlos vertreten.

#### Manufakturpapier — 28 Lei das Kilo

(R) Das Unterstaatssekretariat für Versorgung teilt mit, daß zum Art. 1 der Verfügung Nr. 811 vom 4. Juni 1942 (Amtsblatt Nr. 127 vom 4. Juni 1942) folgende Schlußabkap hinzuzufügen ist:

Für Manufakturpapier von alten nicht verkauften oder aus anderen Gründen rückgestellten Zeitungen wird der Preis von 28 Lei je kg festgesetzt. Diese Verfügung tritt sofort in Wirksamkeit.

#### Rumänische Filme in Leipzig

Wie Radar meldet, fand in Leipzig im Lichtspielhaus „Astoria“ eine von dem rumänischen Generalkonsul Otto Wolff veranstaltete Vorführung rumänischer Filme statt.

Zwei Kulturfilme über das Mogengebiet und zwei rumänische Kriegswochenschauen wurden gezeigt.

**HEUTE LETZTER TAG**

**ZIEHUNG 3. KLASSE der STAATSLOTTERIE**

an dem Sie noch Ihr Los Erneuern können. Morgen Mittwoch den 24 Juni, beginnt die Ziehung.

## Deutsche Großkundgebung in Bukarest

Bukarest. (G) Die Gebietsleitung Mitromänien der Deutschen Volksgruppe veranstaltete Freitag abend im Bukarester Aero-Saal eine Kundgebung der deutschen Arbeit, auf der Stabsführer Andreas Rühlig, Landesbauernführer Wg. Kaufmeß, der Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, Wg. Fritz Jasch und der Amtsleiter der Deutschen Arbeiterschaft Wg. Fritz Cloos sprachen.

Neben Tausenden von Volksgenossen und Volksgenossinnen waren zu dieser Kundgebung Arbeitsminister Dr. C. Danulescu als Vertreter der rumänischen Regierung, Legationsrat Langer als Vertreter der deutschen Gesandtschaft, Wg. Vertreter der deutschen Wehrmacht, Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP und zahlreiche Ehrengäste erschienen.

## Drachseilkünstler in Arad abgestürzt und schwer verletzt

Arad. Seit heretits 2 Wochen führte der Drachseilkünstler Stefan Cleacan, der unter dem Namen „Kulturul alb“ auf dem Freiheitsplatz, in unserer Stadt gastierte, seine waghalsigen Vorführungen auf einem 10 m hoch gespannten Seil der Bevölkerung vor.

Auch am gestrigen Sonntag nachmittag bestieg er, sein Drachseil, als im Verlauf der Vorführungen plötzlich ein Seitanbrach riß, und das schwingende Seil den Künstler in die Höhe warf, so daß er selbst abstürzte. Im Falle drehte sich der

Unglückliche einmal in der Luft und schlug mit der einen Seite auf den Boden. Die in der Nähe befindlichen Personen eilten sofort zur Hilfeleistung herbei und schafften den Verunglückten in das Spital.

Die ärztliche Untersuchung stellte den Bruch beider Füße fest.

Cleacan verbleibt bis zu seiner Genesung weiter in Spitalbehandlung. Ob die schwere Verletzung dem Verunglückten die Ausübung seines waghalsigen Berufes nach seiner Genesung noch weiter gestatten wird, ist fraglich.

## Keine Meldungspflicht für Firmen mit weniger als 5 Angestellten

Das Wirtschaftsministerium hat festgestellt, daß zahlreiche Firmen noch nicht in der Lage gewesen sind, ihr Personal auf Grund der Verordnung Nr. 120.883 vom 29. Dezember 1941 anzumelden, wie das alljährlich bis zum 15. Feber zu geschehen hat.

Es gewährt daher für diesen

Zweck eine letzte Frist, die am 30. Juni abläuft. Wer sie versäumt, hat die vorgesehenen Strafen zu gewärtigen. Firmen mit weniger als 5 Angestellten sind von dieser Anmeldepflicht befreit, sofern es sich nicht um Aktiengesellschaften handelt, für die es keine Ausnahme gibt.

**CORSO ARAD PREMIER-KINO**

Tel. 25-64 Vorstellungen um 9, 5, 7.30 und 9.30

Das einzige Kino mit offenem Dach.

Heute Der Film der 4 Stars

**„DAS LIED DER LIEBE“**

Ein bezaubernder Film, voller Gesang, Musik, Tanz und wunderbaren Schenswürdigkeiten. Neuestes bereinigtes Journal

## Flüchtende Amerikaner

werfen Gold ins Meer

Fünf Riffen-Gold haben japanische Soldaten vor der Insel Corregidor aus dem Meer gefischt. Als diese starke Inselbefestigung von den Japanern überwältigt wurde, haben Amerikaner das gesamte Papiergeld der philippinischen Staatskasse verbrannt u. zahlreiche mit Edelmetallen gefüllte Riffen ins Meer geworfen. Nach Gefangenausagen sollen die Amerikaner über 250 Riffen mit Gold und Silber vor Corregidor versenkt haben.

## Neue Preise für Metallbeschläge

Das Unterstaatssekretariat für Versorgung hat durch eine im Amtsblatt Nr. 139 vom 18. Juni 1942 veröffentlichte Verfügung den Verkaufspreis ab Erzeugungsort für Metallbeschläge festgesetzt, die zur Gänze aus Richteisenmetallen hergestellt sind.

Die Preise sind in einem vom Unterstaatssekretariat genehmigten Preiskatalog enthalten, der den Unternehmungen vom genannten Sekretariat ausgehändigt wird und innerhalb von 7 Tagen abzuholen ist.

Die Preise treten nach diesem Zeitpunkt in Kraft. Die Berechnung des Gewinns erfolgt auf Grund der Bestimmungen der Verfügung des Unterstaatssekretariates für Versorgung Nr. 188/1941 (Amtsblatt Nr. 68 vom 1. März 1941).

#### Muster-Milchverarbeitungsbetriebe

Berlin. (DNB) Die Fettgewinnung, die in Europa eines der wichtigsten Probleme ist, hat zur Aufstellung besonderer Milchverarbeitungsbetriebe geführt. Solcher Betriebe sind in der Provinz Brandenburg 60.000 Stück im Bau und 4000 Stück fertiggestellt worden.

#### Glocken aus Glas

In einem Dorf in der Nähe von Deutschbroda, das reich an Glasfabriken ist, beschloß man, die Glocken für die Ortsskirche aus Glas zu gießen. Es werden die ersten gläsernen Kirchenglocken des Protektorats sein.

# Reichsfrontbühne am 26. Juni in Arad

# Tiefangriff auf Sewastopol

Von Kriegsberichterstatter Henri Mannen

W. R. Während der deutsche Angriff über die Halbinsel Kerisch rollt, unterstützt von allen Kräften der Luftwaffe, hält eine freiwillige kroatische Jagdgruppe die Luftmacht über der Festung Sewastopol. Ihr im DNB-Bericht hervorgehobenes schneidendes Draufgängertum verhindert wirksame Unterstützung der bei Kerisch kämpfenden Sowjets durch die in Sewastopol liegenden bolschewistischen Luftstreitkräfte.

Der Oberfeldwebel Wezo Mikovit ist das, was man in Bayern ein „Mords Trumm Mannsbild“ nennt. Er misst sicher 1,90 Meter, und wenn er mit den typischen Bewegungen eines durchtrainierten Leichtathleten daherkommt, dann kann man sich kaum vorstellen, wie der „große Junge“ in die kleine Me 109 hineinpakt. Über er fliegt, die Rufe fast bis ans Rinn gezogen, und er fliegt dabei so sicher und gewandt, — wie der Teufel auf einer Granate, pflegt sein Kommandeur zu sagen. Als sei er wirklich mit dem Teufel im Bunde, flüchten die sowjetischen Jäger, wo er mit seiner „grünen 14“ auftaucht. „Kein Schwanz in Luft“, fliegt er misshütig, wenn er mit seinen langen Beinen unständig aus der Maschine herausklettert. Und dann folgt ein kroatischer Fluch, den man besser nicht übersetzen soll. Sieben Abschüsse hat er an einer belebten Front in kaum einem halben Monat erzielt. Die Ueberwachungsflüge auf Sewastopol ohne Feindberührung fangen allmählich an, ihn zu langweilen.

Zwei Tage lang ist Wezos Flugzeug unklar, und er liegt vom Morgen bis zum Abend in der Sonne, die heiß auf den Flugplatz herunterbrennt. Kaum könnte man es aushalten, wenn nicht vom Meer her etwas Kühle herüberwehte. Als der Oberwerkmeister die „grüne 14“ wieder klar meldet, steigt Wezo zu einem Wertstatflug auf. Das klingelnde Geräusch des Motors entfernt sich sehr bald von dem Platz. Es dauert fast eine Stunde, bis die Maschine wieder landet. Wezo steigt aus und meint lachend, der Motor sei jetzt in Ordnung. Ein wenig später kommt der Waffenwart gelaufen und meldet, daß sämtliche Munition aus der „grünen 14“ erschossen sei, obwohl er sie eben vor dem Probeflug munitoniert habe. Außerdem habe die linke Fläche mehrere MG-Kreuzer erhalten. Der Kommandeur ruft den Flugzeugführer. Der tut zunächst sehr erstaunt, lächelt dann ein wenig verlegen und bequemt sich schließlich zu einem Geständnis. Er spricht kroatisch, und das so schnell, daß ich kaum ein Wort verstehe und mir die Geschichte vom Kommandeur übersetzen lassen muß.

Wezo hatte bisher 11 Einsätze gegen Sewastopol geflogen, ohne einmal Feindberührung gehabt zu haben. Da hatte ihn der Hafer gestochen, und er benutzte die Gelegenheit des Wertstatfluges zu einem kurzen Ausweg nach Sewastopol.

Wieder zeigte sich kein Gegner, aber — so hatte er gemeint, — wenn der Feind nicht zu Wezo kommt, dann muß eben Wezo zum Feind hinübergehen. Ein jäher Abschwingen und — hauste die Maschine aus aller Höhen. Fern über die bebenden Land- und Seeflächen Sewastopols dahin. Flak, MG- und Artilleriefeuer prasselte ihm nach, aber die Kanoniere da unten richteten, ehe die Schiffe zielen konnten, war Wezo schon stablenwärts verschwunden. Auf den Straßen der Festung bewegten sich Kolonnen und Militärfahrzeuge. Wie ein höllischer Wind fuhr der Jäger wenige Meter über sie dahin, schloß, Tod, Brand und Zerstörung hinter sich lassend. Vier Straßen setzte er auf diese Weise rein, dann war die letzte Kugel verschossen. Aufwendend zog der Motor die Maschine wieder gen Himmel, wo sie unerreicht von den ihr nachjagenden Flakgranaten verschwand.

Auf die Frage des Adjutanten, warum er über den Angriff keine Erfolgsmeldung gegeben habe, meint Wezo unschuldig: „Wozu Meldung? War doch mei. Privat-tiefangriff!“

Wenige Tage nach diesem Ereignis werden für die kroatischen Jäger Jagdbombenangriffe auf Sewastopol befohlen. Wezo lächelt erwartungsfroh. Er ist mit dem Kommandeur der erste Jagdbomber über der Seefestung, und abends bei Dunkelwerden ist er der Letzte, der den Sowjets die „Abendverpflegung“ ausstellt. Nachdem das zwei Tage lang Stunde um Stunde so weiter geht, wird es den Bolschewiken ungemütlich, und sie schicken ihre Jäger hoch. Darauf haben Wezo und seine Kameraden nur gewartet. Kaum explodieren ihre Bomben in den Anlagen des Hafens und der Festung, da ist auch schon der Luftkampf im Gange. Zwei der sowjetischen Jäger stürzen brennend ins Meer. Drei weitere verschwinden mit Rauchschne nach unten. Die anderen retten sich durch einen wilden Abschwing.

Wezo kommt mit einem sicheren und einem wahrscheinlichen Abschluß nach Hause. Nun versuchen es die Bolschewiken auf eine andere Art. Sie werfen nachts über

unserem Flugplatz aus großer Höhe Flugblätter in kroatischer Sprache ab, in denen die kroatischen Flieger mit allen Mitteln der Ueberredung, aber auch mit grausamen Drohungen zur Aufgabe ihres freiwilligen Einsatzes gezwungen werden sollen. Die aber lachen nur über die unnütze Papiervergeubung. Nur Wezo läuft den ganzen Morgen auf dem Flugplatz herum und sammelt die Zettel ein. Als er ein ordentliches Bündel zusammen hat, schnürt er sie zu einem festen Paket zusammen und läßt sie in seine Maschine. Als ich ihn frage, was er damit will, sagt er lachend: „Sonderverpflegung für Sewastopol!“ Mittags startet er zu einem Jagdbombenangriff. Aus 5000 Meter stürzt er auf 3000 Meter und setzt seine Bomben gerade in eine Flakferne. Dann schießt er das Paket mit Flugblättern hinterher. Auf dem obersten Blatt hat er mit Rotstift den berühmten kroatischen Fluch geschrieben, den man besser nicht übersetzen soll.

## Mehlquote pro Juni 250 Gramm pro Person

Arab. Das städtische Versorgungsamt teilt mit, daß die Juni-Mehlquote mit 250 Gramm pro Person festgesetzt wurde und auf Kupon Nr. 1 ab 24. Juni bei den Mehlhandlungen der einzelnen Sektoren zum Preise von Lei 24. per Kilo zur Verteilung gelangt. Die Verteilung ist in den einzelnen Sektoren bis

zum 4. Juli verschoben und wer bis zu diesem Zeitpunkt sein Mehl nicht übernommen hat, bekommt keines. Jene Familien, die im Besitze von Mehl sind, erhalten keines ausgefolgt und sollten sie sich dennoch darum melden, werden sie im Sinne des Sabotagegesetzes bestraft.

## 30% Lohnerhöhung für Angestellte auf die Gehälter vom 1. April 1941

Arab. Das hiesige Handelsagremium gibt bekannt, daß die Gehälter der in Handel und Gewerbe Angestellten um 30% erhöht werden können. Als Grundgehalt der erhöht werden kann, gilt jeder vom 1. April 1941. Laut Verfügung war dieser Grundgehalt für Männer mit 3250, Frauen 2450, Kinder zwischen 14—18 Jahren mit 1650 Lei festgesetzt.

Mit 1. August 1942 sind diese Gehälter auf 4600, 3450 bzw. 2300 Lei zu erhöhen. Den Angestellten gebührt außerdem nach jedem Kind unter 14 Jahren ein Monatszuschuß von 400 Lei. Die gegenwärtigen Löhne dürfen nicht gekürzt werden, und die Lohnerhöhung berechtigt den Arbeitsgeber nicht zu einer Preissteigerung.

## Welche Schuhmacherwerkstätten dürfen Luxuschuhe herstellen?

Bildung der Preislisten über Schuhe

(WZ) Die Bestimmungen des Art. 1 der Verfügung des Unterstaatssekretariates für Versorgung Nr. 806 (Amtsblatt Nr. 125 vom 2. Juni 1942) betreffend die Festsetzung von Verkaufspreisen für Schuhwerk und die Ermächtigung gewisser Werkstätten, Luxuschuhe herzustellen, werden auf Grund einer im Amtsblatt Nr. 138 vom 17. Juni veröffentlichten Verfügung desselben Ministeriums dahin abgeändert, daß die Anerkennung von Werkstätten für die Herstellung von Luxuschuhen seitens

des Unterstaatssekretariates für Versorgung auf Grund von Vorschlägen der betreffenden Arbeitskammern erfolgt.

Arab. Laut Zuschrift der hiesigen Handels- und Gewerbekammer haben alle Schuhhändler und Werkstätten bisher im Sinne der Verordnung vom 2. Juni 1. J. ihre Preislisten zur Bildung vorzulegen.

Die notwendigen Aufklärungen, wie diese Listen zu verfassen sind werden in der Kanzlei 7 der Handelskammer täglich von 10—13 Uhr erteilt.

## Elektrisch geheizte Kirchen

\*) Die Anwendung elektrischer Heizung in Kirchen mehrte sich in Deutschland ständig, weil sie sich erstens als zweckmäßig und wirtschaftlich erweisen hat. Elektrische Heizanlagen erfordern in Kirchen nur kleine Bauarbeiten, daher auch geringe Baukosten, wenig Raum und einfachste Bedienung. Sie verursachen keinen Rauch und Schmutz, sind leicht zu regeln, gewähren eine gleichmäßige Wärmeverteilung, ihre Unterhaltungskosten sind unbedeutend. Elektrische Heizanlagen sind stets betriebsbereit. Außer der Vollraumheizung durch Großöfen wird die Fußhemel, bzw. Anliehbedheizung durch Rohrheizkörper (Erzeugnis der AEG, Berlin) sehr häufig angewendet. Bei dieser

baut man die Rohrheizkörper an den Fußhemel, bzw. im Gestühl ein. Die Heizkörper liegen in einem Stahlrohr und verbrauchen je laufenden Meter 200 bis 300 W. Diese Heizungsart gewährt eine Erwärmung der Füße und der Luft bis zur Höhe der Sitzbänke. Die Fußhemelbeheizung ist billig im Betrieb; man kann die Heizkörper gegebenenfalls gruppenweise abschalten. Die Anheizzeit beträgt nur ¼ bis ½ Stunde. Den Platz vor dem Altar, die Kanzel, den Platz des Orgelspielers, Beichtstühle beheizt man durch Zusatzheizung in Gestalt von Strahlöfen oder im Fußboden eingebauten Fußwärmepplatten.

## Gibraltar — Spital der englischen Marine

Algeiras. (M) Wie das DNB aus Gibraltar berichtet, wurden dort von den beiden Flugzeugträgern die am Mittwoch in den Hafen einliefen und die an der Seeschlacht im westlichen Mittelmeer teilgenommen hatten, weitere 8 Tote und 34 Verwundete an Land gebracht.

Die Zahl der Verwundeten die in die Spitäler überführt wurden, stieg auf 140. Wie weiter berichtet wird, wurden von diesen beiden Flugzeugträgern im Laufe der Rückfahrt nach Gibraltar 60 tote Matrosen im Meer bestattet.

## Frankreich und die Juden

„Die jüdische Macht und der jüdische Einfluß müssen ausgerottet werden. Es darf keine Juden mehr in Frankreich geben. Das neue Europa erwartet Frankreich und man darf es nicht warten lassen.“ Diese Sätze sprach Deloncle, der Chef der „Mouvement Social Revolutionnaire“ an einer Kundgebung in Paris, die Pierre Laval ihre bedingungslose Mitarbeit für seine Politik der europäischen Zusammenarbeit zusicherte.

## Rüstungsarbeiter dem Minenstreik beigetreten

Stockholm. (M) Laut „Stefani-Agatur“ haben am Samstag, zufolge Bericht der Daily Mail, 20.000 Minenarbeiter in Nordengland den Streik erklärt. Wie das Blatt weiter ausführt, hat der Streik auch auf die Arbeiter verschiedener Rüstungsbetriebe in Nordengland übergreifen. Die Bemühungen des englischen Arbeitsministers eine Ausgleichsfrist zwischen Arbeitern u. Minenbesitzer zu herbeizuführen, blieben erfolglos.

Meldung der Jahrgänge 1879—1924

Belgrad. (DZ) Der Bevollmächtigte des Auswärtigen Amtes beim Militärbefehlshaber in Serbien erläßt einen Aufruf, nach dem sich alle ehemaligen jugoslawischen Staatsangehörigen deutscher Volkszugehörigkeit der Geburtsjahrgänge 1879 bis 1924, soweit sie auf dem Gebiet des Militärbefehlshabers Serbien wohnen, zu melden haben.

Wieder Luftpost Bukarest—Temeschburg—Arab

Die Postgeneraldirektion gibt bekannt, daß der Luftpostdienst Bukarest—Temeschburg—Arab mit dem 15. Juni wieder aufgenommen wurde.

Nach Bukarest können Luftpostsendungen Dienstag, Donnerstag und Samstag expediert werden.

## Holzproduzenten müssen Holzvorräte abgeben

Bukarest. (M) Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung verfügte, daß die Holzproduzenten an Personen die entsprechende Anweisungen für Holz besitzen, solches an diese abgeben müssen. Sollten die Produzenten über nicht genügenden Vorrat verfügen, so haben sie sich wegen Zumeisung von Arbeitskräften zur Holzfällung, an die betreffenden Präfekturen zu wenden.

Textilfabrik „Azuga“ wegen Sabotage verurteilt

Bukarest. (M) Der Allover Ger Hof verurteilte die beiden Inhaber der Bukarester Textilfabrik „Azuga“ E.M. Ernst Zubas und Daniel Marol, wegen Sabotage zu je ein Jahr Gefängnis und die Fabrik selbst zu einer Geldstrafe von 200.000 Lei.

# Deutsche Schularbeiten im Bergland

von Gottlieb Zell.

Die Schule war, ist und bleibt ein bedeutender politischer Faktor im Bergland. Sie hat dem deutschen Wort wieder Geltung verschafft — im Schichtal und im Erzgebirge, an der Donau und an der serbischen Grenze! Nicht nur die Kinder haben ihre Muttersprache wieder gelernt, sondern auch die Jugend, Männer und Frauen haben die deutschen Sprachkurse besucht.

Es durfte nicht gefragt werden, in welchen Räumen unterrichtet wird — in Holzhöhlen oder ehemaligen Viehställen — wer den Unterricht erteilt und woher der Lehrer kommt, ob er eine Vorbildung von 4 oder 8 Mittelschulklassen besitzt; wir dürfen auch nicht darauf sehen, ob in den Klassenräumen Schulbänke oder alte Tische standen, ob die Lesebücher und Fibeln sauber oder bereits zerfetzt und abgegriffen waren — entscheidend war im Frühjahr 1941 nur, daß alle Kinder eingeschult wurden, die zu uns gehörten, und daß vor ihnen Menschen standen, die um ihre Aufgabe wußten.

Dadurch aber war die deutsche Schule des Berglandes nicht mehr eine Frage der Pädagogik und der Methodik, sondern wurde zu einem Faktor politischer Art — zu einer politischen Tat!

## Erziehungsnachwuchs auf dem Marsch ins Bergland

Im März und April des Vorjahres war das Schuldekretgesetz noch nicht erschienen. Es bestand auch keine Aussicht, daß es bald erscheinen würde. Es war daher ein Wagnis, in den letzten Monaten des Schuljahres neue Schulen zu gründen, wo vordem von keinem deutschen Schulwesen gesprochen werden konnte.

Um dieses junge deutsche Schulwesen des Berglandes zu festigen und zu befruchten, um zu verhindern, daß wiedererwecktes deutsches Leben abwärts in den alten Zustand zurückwankte, um es fernolischen Kräften (politischer Katholizismus, magyarische Propaganda, Kommunismus!) unmöglich zu machen, deutsche Kinderseelen einzufangen, bzw. von der Not geplagter Menschen in die Irre zu führen und mit falschen Parolen ihrem Volkstum zu entfremden; um andererseits vor allem der jungen Erzieherchaft unserer Volksgruppe zu zeigen, welche Aufgaben ihrer im Bergland harren, wurde zum Ferienanfang aufgerufen. Es

gelang dem Gebietsdienststellenleiter rund 100 Erzieher aus dem Banat und aus Siebenbürgen für diese Aufgabe zu begeistern und in 69 Notlandorten in den Monaten Juli und August 1941 einzusetzen.

Dieser Ferieneinsatz war erstmalig in der Geschichte des Deutschen Schulwesens von Rumänien und war ohne Tat von schulpolitischer und politischer Bedeutung ersten Ranges. Das hat die Arbeit seither erwiesen. Vor allem haben die Erzieher der anderen Gebiete aus eigenem Erleben die Probleme des Berglandes kennengelernt und damit dazu beigetragen, in weitesten Kreisen unserer Volksgruppe das

Verständnis für die Not und Sorgen dieses Gebiets zu wecken.

## Wir brechen die Schranken!

Es ist eine revolutionierende Stellenumbesetzung, geplant, die den Zweck hat, jede Lehrkraft an den Platz zu stellen, wo sie ihre Kräfte am besten einsetzen kann. Schranken des Stammes und des Standes bestehen für uns nicht mehr. Dienstgrad und Dienstjahre fallen erst in zweiter Reihe ins Gewicht. Maßgebend ist die Leistung!

Im Herbst wird eine einheitlich ausgerichtete Erzieherchaft in diesen Räumen erneut zum Dienst antreten.

## Eine Million Dollar wird aus dem Meer geborgen

**Tokio.** Am Süstrand von Schonanoto stehen alltäglich dicht gedrängte Scharen von Schaulustigen, welche der Arbeit von malaischen Tauchern zusehen. Diese Taucher stehen in den Diensten der japanischen Militärverwaltung und holen aus dem verhältnismäßig flachen Wasser täglich Tausende und Abertausende von Silberdollars heraus. Die Schaulustigen haben keinen persönlichen Vorteil davon, aber der Anblick des Silbergelbes, welches schonbar so mühelos vom Meeresgrund heraufgeholt werden kann, übt trotzdem eine starke Anziehungskraft aus.

Der Ursprung dieser unterseeischen Silbermine, welche eine willkommene Einnahmequelle für die japanische Besatzungsmacht darstellt, ist leicht zu erklären. Der Kolonialregierung der Straits of Settlements war während des raschen Vorrückens

der japanischen Truppen auf der Malaischen Halbinsel Anfang Februar der Schrecken in die Glieder gefahren, und sie veranlaßte, daß 1 Million Straits-Dollars in harten Münzen in Kisten gepackt und versenkt werden sollten, um nicht den Japanern in die Hände zu fallen. Den Akt der Versenkung betrauten Beamten war der Schreck aber anscheinend noch stärker in die Glieder gefahren als der hohen Regierung. Sie nahmen sich nämlich nicht die Mühe, die entsprechenden Kisten wirklich in tiefes Wasser zu versenken, sondern warfen sie nur 200 m. vor dem Hauptpostamt am Rand der großen Uferstraße, ins flache Wasser, wo jetzt die Japaner diese Spartasse der britischen Kolonialregierung in aller Ruhe auslaeren können.

## Hutweidegesellschaft vom eigenen Präsidenten betrogen

Johann Murariu aus Badureni, Präsident der dortigen Hutweidegesellschaft, kaufte im Auftrage der Gesellschaft von Aurel Silaghi aus Petroman eine Wappresse für 2000 Lei, ließ sich aber eine Quittung über 2500 Lei ausstellen, die er nachher von der Gesellschaft einkaschierte. Die Differenz von 500 Lei steckte er selbst ein.

Johann Murariu hat außerdem

auch seinem Bruder Peter es ermöglicht, den Hutweidegesellschaft zu unterschlagen, das jener dann weiter verkaufte. Er wurde wegen Unterschlagung und Betrug zu 5000 Lei Geldstrafe verurteilt, während Silaghi, der ihm die falsche Quittung ausstellte, mit einer Geldstrafe von 2000 Lei belegt wurde. Die Berufung gegen das Urteil wurden nun vom Appellationshof abgewiesen.

15-20 Selcher-,  
Fleischhauerburschen  
sucht bei gutem Gehalt, ab sofort

**RICHARD AUNER**  
Salami- und Konservenfabrik  
Medias

## Ein Abend der Deutschen Reichsfrontbühne in Urad

Urad. Die „Kraft durch Freude“ Gemeinschaft der D A R - Kreisverwaltung Urad teilt mit, daß am 26. Juni abends 9 Uhr die Reichsfrontbühne mit einem sehr abwechslungsreichen aber durchwegs humoristischen Programm im städtischen Theateraal auftreten wird.

Alle Volksgenossen und Genossinnen sind hiermit zu dieser Veranstaltung auf das herzlichste willkommen geheißen. Kartenvorverkauf in der Deutschen Buchhandlung, Urad, Eminescu-Gasse No. 28. Telefon 24-56.

## Deutsche Spende für griechische Verwundete

Athen. Die Luftwaffen-Frontzeitung „Adler von Hellas“ überreichte der griechischen Regierung als Beitrag einer in einem Athener Schauspielhaus veranstalteten Wohltätigkeitsfeier einen Reinertrag von 1.117.279 Drachmen zugunsten griechischer Verwundeter. Die Spende wurde mit Worten der Dankbarkeit entgegengenommen.

## Verbilligte Bahnfahrt für Kriegsverletzte

Die Handelsdirektion der Staatsbahnen gibt bekannt, daß Kriegsverletzte des gegenwärtigen Krieges eine 75%-ige Ermäßigung der Fahrpreise auf den Staatsbahnen genießen, wenn sie Identitätsausweise Serie B mit einem roten Querstrich besitzen.

In Temeschburg wurden seitens der Stadtverwaltung wöchentlich 3 Namalgatage u. zw. für Montag, Dienstag und Freitag festgesetzt.

# Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

31. Fortsetzung.

„Und diesen Unsinn hat man dem Kinde erzählt? Erlaubt mal, Konstanze —“ Klemens Stirnabern schwoollen.

„Bestatige, daß ich dich unterbroche, aber wenn solch Gerede im Hause ist kommt es natürlich auch vor die Kinderohren. Nun waren die Stuben auch immer zugeschlossen.“

„Also höchste Zeit, sie aufzumachen und allen Spud hinduzufegen.“

Er nahm ihr die Schlüssel aus der Hand und schloß sie selbst auf.

Eine dumpfe Moberluft schlug ihnen entgegen. Luft von Rimmern, die seit Jahren nicht geöffnet waren. Geschlossene Fenster hinter blickten Vorhängen, die Einrichtung — Juliana und Konstanze hatten sie selbst einmal gewählt — spießbürgerlich

kitschig. Muschelmöbel und Bilder schlimmster Mittelmäßigkeit. Nur ein einziger alter Kokoschrank — halb Schrank, halb Sekretär — hob sich vorteilhaft heraus. In dem ehemaligen Schlafzimmer war das Bett zusammengestellt und lehnte an der Wand.

Ein paar Augenblicke standen alle stumm. Dann ging Maria Regina rasch entschlossen zum Fenster, zog die Gardinen zurück und ließ die Fensterflügel auf. Luft, Licht u. Niederdruck flossen herein. Sonne ließ mit hellen Fingern über die Wände. Die vergoldete verbläute Tapeten, ließ aber den Ritz der ganzen Einrichtung nur noch mehr hervortreten. Klemens Wiedenbrud sah seine Braut an. Seine Augen fragten: „Versteht du?“ Und sie verstand ihn wohl. Sie wollte aber keine Verstimmung wachsen lassen. Sie rief:

„Ganz wie ich es mir gedacht habe. Der Garten grünt und blüht herein. Nun helle Tapeten an die Wände u. wasche Möbel und Blumen und singende Vögel herein und ein Aquar-

rium mit Fischen, dann verweht aller Spud und alles Geraune.“

„Herr Doktor, Sie möchten ans Telefon kommen“, meldete Berta von der Tür her, „Das Museum hat angerufen.“

„Ja, sofort! Entschuldigt mich einen Augenblick!“

Die beiden Frauen standen sich allein gegenüber. Konstanze Merkentin schweig. Sie schweig so beharrlich und aufwendig, daß es fast an Beladigung grenzte, allein Maria Regina wollte sich nicht beleidigen lassen, so spann sie das angefangene Thema weiter.

„Den schönen, alten Kokoschrank, den lassen wir stehen, und Märchenbilder müssen an die Wände und —“

„Und nur alles umstellen und umbrechen, damit auch nicht eine einzige Erinnerung bleibt. Glauben sie wirklich, daß Sie damit töten können?“

Maria Regina schreckte zusammen. Ein dunkles Rot stieg in ihr Gesicht. „O, Fräulein Konstanze, verzeihe n Sie mir! Ich vergaß, wie schmerzhaft gerade Sie diese Umänder-

ung berühren muß, aber es geschieht doch für Betty.“

Konstanze Merkentin setzte sich auf einem alten der Mahagonistühle. Sie wurde wieder lebenswürdig.

„Ich sprach das nur so vor mich hin, Fräulein Maria. Ja, es ist mir natürlich schmerzhaft. Sie war meine Schwester, die kleine Juliane, und sie war ein so liebreizendes Geschöpfchen. Es war furchtbar, sie in aller Jugendfrische sterben zu sehen. Man kann nicht darüber fort, Klemens ja auch nicht. Ja, ich kann es begreifen, Fräulein Maria, daß Sie hier alles umändern wollen. Es könnte sonst noch ein Gimmern kommen und Scherten auf das — neue Glück werfen.“

Wie scharf das „neue Glück“ betont war! Zwei weiße Mädchenhände griffen in die Gardine. Sie riß, morisch und brüchig, wie sie war.

Alles zerfällt, dachte Regina Maria. Aber nein, sie sollte nicht Macht gewinnen über sie, die andere. Sie drehte sich um und sagte mit derselben lächelnden Lebenswürdigkeit, die jene aufwandte: (Fortsetzung folgt.)

# Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

**DR. MADAUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN**

**URANIA** ARAD — Telefon 12-32  
Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30, um 2 Uhr  
Donnerstag und Samstag Matinee zu 30 Lei

Benjamins Gigli der schönstimmige Künstler und Karola Höhn

## „MUTTER“

Neuestes DRG-UFM-Journal.

## FORUM

ARAD. — Telefon 20-10  
täglich um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

bringt auch im Sommer große Filme.  
Der einzig gut gelüftete, angenehm  
kühle Saal unserer Stadt.

Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30;  
täglich um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Heute zum erstenmal! Nur 4 Tage lang, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, und Freitag die prächtigste Filmoperette der letzten Jahre. Lauter Witz und Humor.

## IMMER NUR DU

In den Hauptrollen Johannes Hofer, Dora Komar, Paul Kemp.  
Neuestes DRG-UFM-Journal.

**ARO** das einzige Kino in Arad  
mit Gartenlokal Telefon 25-45.

Heute! Mit gutem Erfolg! „... Oh diese Männer“

Ab Donnerstag „Der erste Ball“

## Rumänien ist ein altes Goldland

(D3) Rumänien gehört zu den ältesten Goldländern. In den Karpathen auf beiden Abhängen, hauptsächlich aber in den Westkarpathen befinden sich reiche Goldbeförderungen, die 1929 2213 kg betrug, im Jahr 1938 auf 5000 kg nach dem 1937 ein Höchststand von 5355 kg erreicht worden war. Nach Schweden steht Rumänien in Europa an erster Stelle in der Goldproduktion, und sein Anteil beträgt etwa 30% der europäischen Gesamtproduktion.

Die erzführenden Auen in den Karpathen erstrecken sich auf Längen bis zu 10 km mit einem Durchschnittsgehalt von 8-12 g Gold je Tonne. Damit kommt der Goldgehalt dem der südafrikanischen Minen ziemlich nahe.

Die bekanntesten Erz- und Goldlager sind die von Hunedoara, wo

sich die beiden größten Goldbergwerke Kuba und Brad befinden. Die erstgenannte Grube war schon in der Römerzeit in Betrieb. Als weitere goldhaltige Gebiete sind die Bezirke von Kosta Monana und in kleineren Mengen auch in den Distrikten Arad, Turda, Cojocna, Hermannstadt, Karasch und in den Distrikten Dambovita, Arges, Balcea und Brezoi gefunden. Vielsach handelt es sich um Erze, die zusammen mit Blei, Zinn, Kupfer, Silber, Antimon, Zink und Mangan vorkommen.

Zum Teil wird bei Goldbergbau in Rumänien vom Staat, zum Teil von privater Seite betrieben. Die größte staatliche Goldmine ist die Kosta Monana, während der größte private Erzeuger die „Mica“ ist.

## Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenwachen 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Typograph-Schnitzmaschine, Modell B, für mittlere Buchdruckerei, für Petroleumheizung eingerichtet, verkauft die Buchdruckerei „Wöhrlitz“, Arad, Plebeu-Platz Nr. 2. Fernruf: 16-39.

Gießmeister, erfahrener, in Maschinenbau bewandert, gesucht. — Offerte mit Angaben der genauen Gehaltsansprüche unter Kennwort „Gießmeister“ an die Verw. des Blattes erbeten.

Für Arader Privathaus wird ein Hausmeisterpaar gesucht. Angebote sind unter „Hausmeister“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Perfekte deutsch-rumänische Stenodactylografistin und Korrespondentin ab sofort für Czernowitzer Textilindustrie gesucht. Bewerber melden sich in der Union-Fabrik, Arad, Virginia Gotoran 13-17, ab Montag den 22. Juni, Telefon 18-90.

Ehepaar in den mittleren Jahren gegen Verpflegung und Bezahlung gesucht. Bozsaat Sanatorium, Arad. (Mocioni-Gasse.)

3-4 tüchtige Gerbergesellen zum sofortigen Eintritt gesucht. M. Schlandt Lederfabrik, Kronstadt.

Milchkannen werden zu kaufen gesucht. Stein, Milchhalle, Arad, Wastianugasse 1.

Ein Bechling wird in unserer Buchdruckerei aufgenommen.

Emmentaler Käse, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Peter Herdt, Schönborn, 118 (Rom. Arad)

Schmiedelehrling wird für sofort gesucht. Näheres in der Kreisleitung der DAW, Arad, Cicio Pop-Gasse 1, Telefon 24-82.

Kohlmotor, 16 PS, zu verkaufen. Im Barrieb zu besichtigen Mühle, Murafel-Siegmundhausen. Str. Cobuc No. 5. (bei Arad).

Gutse Reisenden, fachkundig in der Textilgarnbranche. Angebote an die Verwaltung des Blattes.